

# Calwer Wochenblatt

№ 144.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

Preis: 10 Pfennig, Donnerstags und Sonntags.  
Die Abrechnung erfolgt vierteljährlich im Voraus und in nächster  
Ausgabe 1 Bfg. die Stelle, welche sonst 10 Bfg.

Dienstag, den 2. Dezember 1902.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. H. H. H. in der Stadt Nr. 110  
im Haus Nr. 110, Tel. 1. 15 durch die Post bezogen im Preis  
einer Bogen Nr. 1. 25.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

### Den Ortsbehörden

wird empfohlen, in der gegenwärtig wasserarmen Zeit die Quellen auf ihren Markungen zu messen und das Ergebnis in das Schultheißenamts-Protokoll einzutragen, damit für spätere Zeiten, wenn es sich um Benützung derselben zu einer Wasserleitung handeln sollte, die in Aussicht zu nehmende Wassermenge festgestellt ist.

Calw, 29. Novbr. 1902.

K. Oberamt.  
Boelter.

### Bekanntmachung der K. Zentralfstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses für Fischzucht in Hohenheim.

Mit Genehmigung der Kgl. Ministerien des Innern sowie des Kirchen- und Schulwesens und im Einverständnis mit der Kgl. Institutsdirektion in Hohenheim wird ein dreitägiger theoretisch-praktischer Fischereikurs am 29., 30. und 31. Dezember d. J. in Hohenheim stattfinden.

An den genannten Tagen werden die Professoren Dr. Sieglin und Dr. Klunzinger populäre Vorträge über die wichtigsten Nahrungsfische, die natürliche und künstliche Vermehrung derselben, Teichanlagen und Teichwirtschaft, Fischzucht u. s. w. in Verbindung mit praktischen Demonstrationen halten.

Der Unterricht ist unentgeltlich.

Anmeldungen sind vor dem 15. Dezember d. J. an den Leiter des Kurses Professor Dr. Sieglin in Hohenheim zu richten. Da der Kurs auf höchstens 25 Teilnehmer eingerichtet werden soll, müßte für den Fall, daß mehr Anmeldungen eingehen, vorbehalten werden, eine Auswahl derart zu treffen, daß die verschiedenen Landesteile möglichst gleichmäßige Berücksichtigung finden. Diejenigen Angemeldeten, welche nicht mittels besonderen Schreibens auf einen späteren Kurs verwiesen werden müssen, wollen sich am 29. Dezember d. J., vormittags

10 Uhr, in dem Hörsaal Nr. 2 der Akademie in Hohenheim einfinden.

Um die Teilnahme an dem Kurs auch Minderbemittelten zu erleichtern, stellt solchen der Württembergische Landesfischereiberein die Vergütung der Hälfte der Auslagen für eine Rückfahrkarte III. Klasse der Eisenbahn, sowie einen Betrag von 5 M. zu den Kosten des Aufenthalts in Hohenheim in Aussicht. Bezügliche Anträge sind mit der Anmeldung zu stellen.

Stuttgart, den 25. November 1902.

In Vertretung:  
Krais.

## Tagesneuigkeiten.

Calw, 1. Dez. Am Samstag Abend fand im „Babilischen Hof“ eine allgemeine Bürgerversammlung statt, welche zu der Frage betr. Hebung des Fremdenverkehrs und Gründung eines diesem Zwecke dienenden Vereins endgültig Stellung nehmen sollte. Die Versammlung war außerordentlich gut besucht, ein Beweis, daß die Bürgerschaft an dem geplanten Unternehmen großes Interesse hat und sich der Bedeutung der Sache für unsere Stadt vollständig bewußt ist. Hr. Stadtschultheiß Konz eröffnete die Versammlung und behandelte die Frage in erschöpfender Weise. Auf die geringe Zunahme der Einwohnerzahl hinweisend und die großen Lasten, welche die stets gleichbleibende Bürgerschaft ständig zu tragen habe, sei es an der Zeit, diesem stagnierenden Zustand ein Ende zu machen. Es habe daher eine Anzahl hiesiger Bürger sich dem bereits bekannten Projekt zugewendet. Man hörte nun wohl die Ausrufung: Unsere Berge sind zu steil für die Fremden und die Ausdehnung der Stadt dadurch behindert; es gebe aber viele Orte, die eine gleiche Lage hätten wie Calw, bei Herrenalb sei es ebenso, woselbst der Fremdenverkehr trotzdem stets wachse und die Daulbühligkeit noch nicht erlahmt sei. Für Touristen, überhaupt für die Jugend, seien dies keine Hindernisse; übrigens sei die Natur nicht unbezwingbar. Bessere Wege, die den Spaziergänger auf schönen Windungen zur Höhe

empor- und ebenso wieder zum Ausgangspunkt in's Thal führen, könnten leicht hergestellt werden. Es handle sich aber nicht bloß darum, Passanten hieher zu führen, sondern auch Dauergäste hieherzubringen und festzuhalten. Für diese müßten Wohnungen geschaffen werden, was bei gutem Willen und einiger Einschränkung seitens der Hausbesitzer zu erreichen sei. Auch sei zu hoffen, daß die neue Altburger Steige mit ihrem prächtigen Gelände, das herrliche Punkte für die Erstellung von Villen biete, der Sache förderlich werde. In der Stadt und Umgebung sei alles dem Zweck dienliche vorhanden, wenn auch manches noch primitiver Natur. Die Wege müßten, wie anderorts, gut eingeebnet und auf kurzen Entfernungen Anhebkräfte, an Wegverzweigungen Wegweiser angebracht werden u. s. w. Zu all diesem und vielem anderen gehöre aber Geld, mit Halbheiten sei nichts geschaffen. Viele sagen: Stadt, mache du's. Warum aber alles auf die Stadt abwälzen, die Kosten gehen ja dennoch aus unserer Tasche? Es gehe daher der Vorschlag des provvis. Ausschusses dahin, einen Verein zu gründen, der Mittel unter seinen Mitgliedern auftreibe, es werde daher eine Liste kürzester, auf welcher die Beitrittserklärung, sowie der von jedem Mitglied zu erwartende Jahresbeitrag einzutragen sei. Die Versammlung stimmte den klaren und überzeugenden Ausführungen vollständig bei. Da jeder Anwesende von den vorgebrachten Argumenten überzeugt war und sich deshalb niemand mehr zum Wort meldete, so wurde sofort eine Mitgliederliste aufgelegt. In die Liste trugen sich 97 Mitglieder mit einem Gesamtjahresbeitrag von 854 M. ein. Dieser schöne Erfolg wurde mit Freuden begrüßt und es ist nun mit Sicherheit auf einen großen Verein mit höchstem Jahreseinkommen zu rechnen, da von den nicht anwesenden Bürgern jedenfalls noch viele dem Verein beitreten werden. Der Vorsitzende gratulierte der Versammlung zu dem erfreulichen Resultat, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß, da der Anfang vielversprechend sei, auch der Fortgang von bestem Erfolg begleitet sein werde. Zur Besorgung der notwendigen Geschäfte, die nicht klein sein werden,

## Fenilston.

### Verjährt.

Roman von Albert Schmidt.

(Fortsetzung.)

Der erste Kellner, der das Recht hatte, einen Frack zu tragen, eilte ihm nach, um noch vor ihm oben zu sein und die Lichter in seinem Zimmer anzuzünden.

Der Bürgermeister entfernte sich bald und verschiedene Herren folgten ihm. Aber ein Stamm trunksteter Herren blieb festhaft und ließ sich Mister Grants Champagner wohl schmecken. Seinen Ohnmachtsanfall hatte man bald vergessen, und man schwaßte, als wäre nichts geschehen.

„Es wäre doch ganz gut,“ meinte der Postdirektor Starnberg, dessen Junge schon etwas in Schwankungen geraten war, „wenn wir den reichen Amerikaner an unsere Stadt fesseln könnten.“

„Wie alt ist er wohl eigentlich?“ entgegnete fragend Kaufmann Grimmer.

„Ein junger Mann in den besten Jahren, hihhi,“ antwortete der Stadtschultheiß Fritsche. „Er müßte heiraten. In Benzheim giebt's noch allerlei Jungfrauen, die sich aber gern noch mit einigen Millionen verheiratet würden, hihhi.“ Er medelte lustig lachend in einem noch höheren Füsteln als gewöhnlich, und die anderen Gäste lachten herzlich mit; denn sie hatten in der Frage des Besitzes von angejahrten heiratslustigen Töchtern ein reines Gewissen.

„Wie alt ist Bahmanns Tochter wohl?“ meinte der Steuerinspektor Molde.

Seine Frage klang ganz harmlos, aber die Hörer verstanden die bissige Pointe auch ohne weitere Erläuterung.

Als Mister Grant die Treppe langsam hinaufgestiegen war und sein Wohnzimmer betrat, kam ihm der Kellner im Frack schon entgegen; er hatte die beiden Wachskerzen angezündet und wünschte mit unterthänigster Reuerenz eine „wohlschlafende“ Nacht. Mister Grant war nicht, verschloß die Thür hinter sich und warf sich mit einem leichten Seufzer auf die Sopha. Hier blieb er lange regungslos liegen, und seine bleichen Augen war so bleich, daß man ihn für tot hielt.

Nun aber sah er wieder. Seine tiefstehenden Augen waren weit aufgerissen und sahen in die Höhe. Im Hause war schon alles still. Er achtete nicht auf. Ab und zu schauerte er zusammen. Es war kalt. War das schon der Morgen, der herankam? Er dachte nicht daran, seine Lagerstatt aufzusuchen.

Mister Grant hatte Wichtigeres zu denken: Was sollte er im Bett? Schlafen? Ja, schlafen — wer das könnte! Schlafen — und nimmer wieder aufwachen — pah, wie dumm, Geoffrey Grant — warum nicht wieder aufwachen? Alles Ding hat seine Zeit und sein Ende — auch der Schrecken.

Wie ein furchtbarer Donnerschlag war es gewesen, als der Stadtrat Flor die traurige Geschichte erzählte, vor ihm hatte der Blitz gezuckt und mit gespensterhaftem Schein plötzlich in das Dunkel, das vor ihm gelegen, hineingeleuchtet. Hell und klar wie der Tag sah er es vor sich — und die Helligkeit bestand immerfort, und sie war so stark, daß er sie nicht ertragen konnte, daß die Augen ihm



wurde eine größere Kommission ernannt. Dem Komite gehören an die Herren: Spöhrer, Pflüger, Bänkle, Eugen Dreiß, G. Schlatterer, G. Widmaier, Hohnecker, Reg.-Rat Voelter, Ludwig Schütz, Kommerzienrat Joeppritz, Gg. Wagner, Paul Georgii, Paul Kuom, Stadtpfleger Schütz, Dr. Wegger, Dr. Supper und Hugo Rau. Herr Stadtschultheiß Konz wurde einstimmig zum Vorstand gewählt. In einer späteren Versammlung soll Bericht erstattet werden über die bereits geschehenen und noch weiter zu betreibenden Schritte. Während der Einzeichnung in die Mitgliederliste trag der Lieberkranz mehrere schöne Ehre vor, die von der Versammlung sehr beifällig aufgenommen wurden und Hr. Stadtschultheiß Konz sprach den Sängern noch den besonderen Dank für die dargebotene musikalische Unterhaltung aus. Mit der Gründung des Vereins für Hebung des Fremdenverkehrs ist ein wichtiger Zeitpunkt für die fernere Entwicklung unserer Stadt eingetreten. Möge der günstige Verlauf der Versammlung ein gutes Omen für das neue Unternehmen sein. Bei richtiger Zusammenarbeit aller in Betracht kommender Kräfte wird sich unsere Stadt neu entwickeln und einer guten Zukunft entgegengehen. Darum Glück auf, dem neuen Unternehmen!

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Am 28. Nov. d. J. ist von der Evang. Oberschulbehörde die Schulstelle Niemersbach, Bez. Badnang, dem Schulamtsverweser Georg Ventiler in Dennjacht, Bez. Calw, übertragen.

Infolge der vom 4. bis 21. Nov. abgehaltenen Dienstprüfung für Volksschullehrer ist zur Vereinerung von Schuldienstleistungen für befähigt erklärt worden: Effig, Heinrich, Schulamtsverweser in Altdulach.

Altensteig, 29. Nov. Der verheiratete Lehrer von Hornberg A. Calw wurde bei der Rückkehr von einem Ausfluge um 4 Urfachen, die von einer Hochzeit kamen, angefallen und durch Stockschläge schwer verletzt. Blutüberströmt konnte der Verletzte sich noch in seine Wohnung schleppen. Der Landjäger ist den Urfachen bereits auf der Spur. (Grenz.)

Berlin, 27. Nov. (Deutscher Reichstag.) Tagesordnung: Weiterberatung der Zollvorlage. Haus und Tribünen sind dicht besetzt. Abg. Spahn (Centrum) sucht die Zulässigkeit des Antrages Kardorff nachzuweisen. Die Mehrheitsparteien haben den Antrag eingebracht, um den Zolltarif zu Stande zu bringen, welcher fertig sein muß bis zum 31. Dezember, an welchem Tage die Handelsverträge ablaufen. Auch aus Notwehr gegenüber den Sozialdemokraten, welche drohten, den Tarif nicht zu Stande kommen zu lassen, sei der Antrag eingebracht worden. Abg. Schrader (freis. Berg.) spricht gegen den Antrag, der einen Hohn auf die Geschäftsordnung darstelle. Kein Mitglied des Hauses habe jemals daran gedacht, daß die Positionen nicht selbständig seien, die nicht für sich zu diskutieren seien. Die En-bloc-Aannahme sei eine Verletzung der Geschäftsordnung. Redner würde gern den Reichstagsleiter im Hause sehen, da diese Frage von außerordentlicher Wichtigkeit sei. Der Zustand, der durch diesen Antrag herbeigeführt würde, sei nicht eine Geschäftsordnung, sondern eine Geschäftsunordnung. Die Minderheit werde jedenfalls die nötigen Vorkehrungen zu treffen wissen, daß auf solche Weise ein solcher Zolltarif nicht zu Stande komme. Abg. Haffs (Soz.) polemisiert gegen die Ausführungen des Abg. Spahn. Uebrigens

befinde man sich noch nicht in der Zulässigkeitsdebatte über den Antrag Kardorff, sondern es handle sich darum, ob man die Beratungen einstweilen aussetzen wolle. Der Präsident sei gestern mit dem Antrag überbumpelt worden, worauf Präsident Ballestre den Redner ersucht, seine Geschäftsordnung nicht zu kritisieren. Nach nochmaliger Polemik gegen den Abg. Spahn erklärt Redner, da der Antrag nicht zulässig sei, wäre es Pflicht des Präsidenten gewesen, denselben zurückzuweisen. Abg. Norman (cons.) giebt Namens seiner Freunde die Erklärung ab, daß sie einstimmig für die Zulässigkeit des Antrages Kardorff seien. Spahn habe durch seine Ausführungen die Verträglichkeit des Antrages mit der Geschäftsordnung dargethan. Abg. Richter (freis. Volksp.) nennt den Antrag einen flagranten Bruch der Geschäftsordnung. Abgeordn. Wassermann (natl.) greift die Sozialdemokraten wegen ihrer gestrigen Haltung an, worin sie den Reichstag hätten majorisieren wollen. Der Redner wird von der Linken öfters unterbrochen, so daß der Präsident die Glocke schwingt. Die große Mehrheit der Nationalliberalen halte den Antrag für zulässig. Während der ganzen Rede des Abg. Wassermann herrschte großer Lärm im Saale und es ist dem Präsidium nicht möglich, Ordnung zu schaffen. Nachdem noch die Abg. Liebermann von Sonnenberg und Geier gesprochen, ergreift der Abgeordnete Bachem (Centrum) das Wort, um über das Verhältnis der freisinnigen Vereinigung zur Sozialdemokratie zu sprechen, wobei ein solch andauernder Lärm entsteht, daß der Vicepräsident die Sitzung auf eine halbe Stunde, bis 7 Uhr vertagt. Als Vicepräsident üssing die Sitzung wieder eröffnet, konstatiert er zu seinem lebhaften Bedauern, daß er wegen der wilden Szenen den Reichstag habe unterbrechen müssen. Es sei dies das erste mal seit dem Bestehen des Reichstages und im Interesse der Würde des Hauses hoffe er, daß es auch das letzte mal sei. Alsdann will der Abg. Bachem (Centrum) wieder sprechen, wird aber von den Sozialdemokraten unterbrochen, welche wissen wollen, wer dem Redner die Mitteilungen über das Verhältnis zwischen den freisinnigen und Sozialdemokraten verriet. Nach langem Lärm und zahlreichen Zwischenrufen erklärt sich Bachem bereit, dem Abg. Singer den Namen des Betreffenden unter vier Augen zu nennen. Zum Schluß befreit noch der Abg. Lenzmann (freis. Berg.) die Zulässigkeit des Antrags. Schluß 7 1/2 Uhr. Morgen Poleninterpellation und event. Fortsetzung der heutigen Beratung.

Berlin, 29. Nov. (Deutscher Reichstag.) Die auf der Tagesordnung stehende Interpellation der Polen wegen ungerechter Behandlung der Polen wird auf später verschoben, da der Reichszähler noch Erhebungen einziehen will. Präsi. Graf Ballestre bringt eine längst bestehende Vorschrift in Erinnerung, wonach die Gänge und Treppen zur Rednertribüne sowie die Referentenplätze von den Abgeordneten nicht besetzt werden dürfen. Abg. Stadthagen (Soz.) spricht alsdann als erster heute zum Antrag Kardorff, den er als völlig unzulässig bezeichnet. Unrecht werde nicht Recht, auch wenn es von der Mehrheit geübt werde und wenn diese auch vielleicht infolge Obstruktion seitens der Minderheit für sich hierzu ein Recht herleiten wollen. Während der Rede Stadthagens hatte sich der Abg. Camp auf die Treppe der Tribüne gestellt und rief dem Abg. Stadthagen etwas zu, als Vicepräsident Graf Stolberg, der inzwischen den Vorsitz über-

nommen hatte, die Glocke ergriff, worauf Camp unter Heiterkeit an seinen Platz zurückging. Abg. Barth (freis. Berg.) nennt den Antrag Kardorff einfach einen Staatsstreich. Die Mehrheit sei selbst Schuld daran, daß die Verhandlungen sich so lange hinauszöhen. Das Centrum sollte sich nicht mehr Partei für Wahrheit, Freiheit und Recht nennen, sondern Partei für Wahrheit, Freiheit und Brauergeste. Die freisinnige Vereinigung sei ihren Traditionen und ihren Prinzipien stets treu geblieben, das beweise auch ihr heutiges Zusammengehen mit den Sozialdemokraten. Im Verlaufe der Rede Barths über die Stellung der freisinnigen Vereinigung ruft der Abg. Bebel Eugen Richter das Wort: Verräter, zu, wofür sich Bebel einen Ordnungsruf holt. Nach dieser Rede bezweifelt der Abg. Singer (Soz.), der zugleich einen Verfassungsantrag stellt, die Beschlußfähigkeit des Hauses, worauf Präsident Graf Ballestre die Berechtigung dieses Zweifels anerkennt und die nächste Sitzung zur Fortsetzung der Beratung auf Montag anberaumt. Schluß 2 1/2 Uhr.

Berlin, 28. Nov. (Stiftung.) Wie aus Essen gemeldet wird, stiftete die Witwe Krupps 3 Millionen Mark für die Arbeiterkassen des Werks und ferner 1 Million Mark für wohltätige Zwecke.

Berlin, 28. Nov. Der „Vorwärts“ bespricht heute die Rede Kaiser Wilhelms in Essen und sagt dabei u. A.: Zunächst gehe aus dem Wortlaut der Rede hervor, daß der Kaiser unendlich den der Beschlagnahme verfallenen Artikel des Vorwärts gelesen haben kann. Unsere Kenntnis der Angelegenheit beruht im Wesentlichen nicht auf italienischen Gewährsmännern; soweit wir italienische Quellen benutzten, sind wir durchaus zuverlässigen und ernsthaften Männern gefolgt, sondern wir haben sie geschöpft aus gänzlich anders gearteten lauterer Quellen, die abseits jeder Parteileidenschaft, jedes persönlichen Interesses, jedes politischen Hasses stehen. Auf Grund dieser Informationen stellen wir mit ruhiger fester Ueberzeugung die volle Wahrheit unserer Behauptungen fest. Wenn es wahr ist, daß das tragische Ende Krupps mit den seit zwei Monaten bekannten Veröffentlichungen zusammenhängt, dann ist er nicht das Opfer einer hohhaften Verleumdung sondern eines der vielen Opfer des § 175 geworden. Diese unsere feste Ueberzeugung legen wir den Anklagen Wilhelms II. einfach entgegen, der uns des Mordes, der Niedertracht und Gemeinheit und der Verleumdung beschuldigt.

Berlin, 28. Nov. Das Berliner Tageblatt meldet aus Rom: Auf Capri fand eine große Leichenfeier für Krupps statt, wobei der Bürgermeister die Gedächtnisrede hielt. Die Versammlung begab sich dann nach den öffentlichen Anlagen, wo ein mit Kränzen geschmückter Altar mit der Büste des Verstorbenen errichtet war und ebenfalls mehrere Redner sprachen. — Die Tribuna schreibt: Es habe sich zweifellos um eine Intrigue gehandelt. Der wahre Schuldige sei ein deutscher Künstler, der auf Capri eine Villa besitzt. Das Gericht habe bereits einen Haftbefehl gegen den Künstler erlassen, der geflohen sei. Die „Patria“ drückt sich noch bestimmter aus und nennt sogar den Namen des Künstlers.

Hannover, 28. Nov. Die Norddeutsche Baumwollspinnerei steht seit heute Mittag in Flammen. Zwei Feuerwehrleute trugen Verletzungen davon.

schmerzten, und wenn er sie auch schloß, krampfhaft, gewaltsam schloß, war die Helligkeit immer da, und alles, was das Dunkel mitleidig verhält hatte, lag nun sonnenklar da vor seinem Auge. Ohne Erbarmen drang dies Auge in alle Spalten und Rigen — nichts blieb ihm verborgen — und was er schaute, war grauenhaft — grauenhaft — grauenhaft. Er wollte aufstehen und davon laufen, damit er es nicht mehr sähe. Aber es kam ihm vor, als wäre er gelähmt, das mußte der schreckliche Blick gethan, er konnte nicht von der Stelle — er mußte das fürchterliche Licht — immer sehen — sehen und geduldig sein.

Das war gewiß: — und die arme Getta war wahnsinnig — und — die arme Getta — eine Pflegerin ihre Tochter — Claus Kramers Tochter — einen Bruder hatte — zwei Jahre älter als sie — und der Bruder war verschollen, Gott weiß, ob er noch lebt. Eine glückliche Familie, Claus Kramer, die Du hinterlassen hast!

Du selbst, erbärmlicher Wicht, hast Dich aus dem Leben feige hinausgeschlichen — hast Dich dem Spruch des Richters entzogen — hast straflos Deine Thaten begangen. Aber was verbrach Deine arme Familie, daß sie um Dich büßen muß? Sie war unschuldig und wird um Deiner Sünden willen gestraft! Der Fluch, der sich an Deine Fersen hängen mußte, die Armen, Unschuldigen hat er erreicht und getroffen und in das Elend getrieben.

Und Geoffrey Grant saß in der Sophaede und stierte in die Wachskerzen hinein und in die stimmernenden Ringe um die Flammen herum und konnte von ihnen und seinen Gedanken nicht loskommen. Immer wieder rief sein Verstand

ihm zu: „Was geht Dich Klaus Kramer und seine Geschichte an? Klaus Kramer ist tot — was geht Dich seine Frau und seine Tochter und sein Sohn an?“

Aber das Bild Schwester Emma's und das Bild ihrer wahnsinnigen Mutter stand leibhaftig vor seinen Augen; er hätte es gern mit seinem Knüttel weggejagt, aber sein kranker Arm lag kraftlos an der Sophaehöhne und die Gestalten wichen nicht. „Was wollt Ihr von mir!“ rief er ihnen zu. „Laßt mich doch in Ruhe. Geht hin und sucht Euch Euren Klaus — was geht's mich an? Geht hin, ob Ihr ihn nicht findet — seht zu, ob er noch lebt — mich laßt in Ruhe — hinweg, hinweg mit Euch!“ Mit den Armen fuhr er durch die Luft, und nun waren die Gestalten wirklich verschwunden.

„Und wenn Ihr ihn fündet, wenn er noch lebt, was dann? Aber nein, nein, was tot ist, bleibt tot, und die Gräber öffnen sich nicht wieder. Was vor dreißig Jahren gewesen, ist vergessen und tot — und was vor dreißig Jahren der Mensch gethan, ist verjährt — ausgelöscht von der Tafel des Lebens.“

Und verjährt ist auch das schredliche Ja, das der Mensch einmal vor dem Tisch des Herrn gesprochen, als er durch den Mund des Priesters verkündete: Nichts soll Euch scheiden, es scheide Euch denn der Tod. Und Klaus Kramer ist tot — und verjährt sind die Rechte des Blutes — und die Pflichten, und das Blut, das dreißig Jahre geschwiegen, hat keine Sprache mehr.

Stehe auf, Geoffrey Grant, breite Deine Flügel aus und erhebe Dich in die Lüfte. An Deinen Flügeln lebt nichts. An den stolzen Königsadler reicht der Dunskreis von Lenzheim nicht hinan, im wolkenlosen Aether breitet er seine Schwingen aus und wiegt sich behaglich im goldenen Licht. (Fortf. folgt.)

Ed  
Auf  
eines  
Wede  
Nade  
geben  
57, 55  
No. 7  
Am,  
halbe  
schloß  
tag,  
wird,  
D  
händ  
Jahr  
pro 16  
Nach  
die V  
finde  
den 2  
stati  
gedrac  
Im  
über  
Bauc  
Zeim  
Degen  
stello  
migung  
finden  
1. die  
un  
un  
2. die  
ve  
es gela  
forder  
Das  
teilung  
ungen  
zwei  
litten  
K. Am  
Die  
Konst.  
gemach  
Ca  
dem  
tauglich  
mit cir  
wicht,  
Verfa  
B  
werden  
mäßige  
4  
sfort  
gegen  
Ein  
mit 2  
1. Jan  
Zu

### Amtliche und Privatanzeigen.

## Schriftlicher (Submissions)-Verkauf von Nadelholz-Bengholz.

Unter den gewöhnlichen Brennholzverkaufsbedingungen und mit dem Abfuhrtermin bis 1. April 1903, welche Bedingungen durch die Einreichung eines Offertes ohne weiteres anerkannt sind, werden aus dem Staatswald Weidenhardt (verschiedene Abteilungen der Ebene) 31 Rm. unverkaufte Nadelholzprügel, Scheidholz, im schriftlichen Verfahren verkauft in folgenden Losen: No. 21, 22, 23, 31 - 6 Rm., Los No. I. - No. 38, 40, 44, 57, 59a - 6 Rm., Los No. II. - No. 61, 62, 64 - 4 Rm., Los No. III. - No. 71, 72, 74, 81, 83, 87 - 8 Rm., Los No. IV. - No. 93, 102, 103 - 7 Rm., Los No. V. - Angebote sind in Geldbeträgen von ganzen und halben Mark, je für die gewünschten Lose einzeln ausgedrückt, verschlossen und unterschrieben einzureichen beim Forstamt bis spätestens Samstag, 6. Dezember, morgens 8 Uhr, wo der Zuschlag sogleich erteilt wird, falls die Abgabe möglich ist.

Calw.

### Brand Schadens-Einzug.

Der Brandschadensbeitrag zur Gebäudebrandversicherungskasse für das Jahr 1902 ist auf 10 Pfennig pro 100 M. Umlage-Kapital festgesetzt. Nachdem die Umlage geferrigt ist und die Beiträge alsbald abzuliefern sind, findet der Einzug am Dienstag den 2. und Mittwoch den 3. Dez. statt. Die Steuerbüchlein wollen mitgebracht werden.

Stadtpflege.  
Schütz.

Zeinach,  
Amtsgerichtsbezirk Calw.

Im

### Konkurse

über das Vermögen des Ludwig Bauer, früheren Wadbesizers in Zeinach, betragen bei der im Monat Dezember 1902 auf den Antrag des stellv. Konkursverwalters mit Genehmigung des Gläubigerausschusses stattfindenden Nachtragsverteilung

1. die zu berücksichtigenden, durchweg unbedingten Konkursforderungen 201952 M. 82 S.
2. die für diese Verteilung vorgesehene verfügbare Aktivmasse von 20195 M. 28 S.

es gelangen demnach 10% der Konkursforderungen zur Befriedigung. Das Verzeichnis der bei dieser Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen liegt während der Dauer von zwei Wochen zur Einsicht der Beteiligten bei der Gerichtsschreiberei des A. Amtsgerichts Calw auf. Dies wird gemäß §§ 151, 152 der Konk.-Ordnung hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Calw, 1. Dezember 1902.

Der stv. Konkursverwalter:  
D. Krehl.

Oberhangstett.



Die hies. Gemeinde bringt am Freitag, den 5. Dez. ds. Js., nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus, einen zum Schlachten tauglichen

### Farren.

mit circa 8 bis 9 Zentner Schlachtgewicht, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Gemeinderat.

Von einem Bezirksangehörigen werden gegen gute Bürgschaft und mäßigen Zinsfuß

### 4-600 Mark

sofort gesucht. Anträge nimmt entgegen die Exped. ds. Bl.

Eine freundliche

### Wohnung

mit 2 Zimmern nebst Zubehör ist bis 1. Januar zu vermieten.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Sirsau.

### Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem unerwartet schnellen Hinscheiden meines unvergesslichen Mannes

Jakob Burkhardt,

für die vielen Blumenpenden, sowie den Herren Ehrenträgern für den erwiesenen letzten Liebesdienst, sage ich, zugleich im Namen der Hinterbliebenen, den herzlichsten Dank.

Die trauernde Witwe.

### 10 000 Mark

auf I. Hypothek, Anwesen im Calwer Oberamt, sofort anzunehmen gesucht. Keine Vermittler. Gesl. Off. erb. unter S. B. postlagernd Ehlingen a. N.

### Thomasmehl

ist eingetroffen.  
Emil Georgii.

Neben meinem rohen

### Caffee,

in billigen wie besten Sorten, halte selbstgebrannt, jede Woche frisch, in denselben Qualitäten bestens empfohlen.

C. Serva.

### Palästina-Wein,

den sehr beliebten, reellen, in Flaschen à 1/2 und 1/3 Lit., für Kranke und Gesunde, empfiehlt billigst

Georg Dipp.

### Eine Anzahl gut erhaltener Postversandt-Kistchen

hat, auch einzeln, abzugeben

Alte Apotheke, Calw.

Prima ital.

### Kalfeier,

pr. Hundert M. 5.70, empfiehlt

D. Herion.

### 1 Flügelpumpe,

brauchbar in Kellern zum Fortschaffen eingedrungenen Wassers, zur Herbeiführung jeder Flüssigkeit aus Lagerräumen, Petroleum, Benzin etc., ist billig zu verkaufen.

Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Stuttgart-Calw.

### Todes-Anzeige.

Hierdurch geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treubesorgte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Köhle Abegg,

geb. Schaal,

Freitag abends 9 Uhr, nach kurzem schwerem Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
die Tochter

Julie Grafer, geb. Abegg.

Beerdigung am Dienstag, nachmittags 2 Uhr, vom früher Würz'schen Hause in der Lebergasse.



### Friedr. Erhardt,

Kleidergeschäft,

Calw

S Bahnhofstraße.

### Größtes Lager

fertiger

Herren- und Knabenkleider.

Empfehle mein Lager in:

Herren-Anzüge von 15 bis 36 Mk.

Burschen-Anzüge von 10 bis 20 Mk.

Knaben-Anzüge von 2.50 Mk.

bis 15 Mk.

Ueberzieher und Mäntel

von 15 bis 40 Mk.

Eodenjoppen, gefüttert,

von 7.50 bis 15 Mk.

Knaben-Ueberzieher u. Mäntel

von 5 bis 12 Mk.

Arbeitsjoppen u. blaue Schloffer-Anzüge.

### Ein Posten zurückgesetzte Anzüge

zu 10, 12, 15 Mark.

Anfertigung eleganter Herrengarderobe, Jagd- und Sports-Anzüge nach Maß.

Aufmerksame Bedienung. - Billige Preise.

Achtungsvoll

Friedrich Erhardt.

Empfehle mich im Anfertigen von

### kompletten Gas- und Wasserleitungen,

sowie Haustelegraphen,

unter Zusicherung gewissenhafter, solider Ausführung. Fertige Arbeiten können bei mir jederzeit besichtigt werden.

Max Böhm,

Kunst- und Bauwerkerei.

Bei Bedarf in

### Winterschuhwaren

und allen sonstigen Artikeln empfiehlt sein reichhaltiges Lager höflich

Christian Zahn,

obere Lederstraße.



**Wilh. Schneider**  
 Friseur für Damen und Herren,  
 Calw, Bahnhofstraße,  
 empfiehlt seinen mit den neuesten Apparaten versehenen, vollständig separaten **Damensalon zum Haarwaschen** bei jeder Witterung. Das Haar wird vollständig getrocknet und ist ein Erkalten daher unmöglich.  
**Entfernung sämtlicher Schuppen unter Garantie.** — Couperen der Haare nach französischer Art. Unterricht zur Erlernung kleidsamer Tages- und Hutfrisuren zu jeder Tageszeit mit Ausnahme von Samstag und Sonntag.  
**Anfertigung jeder Haararbeit unter Garantie.** — **Puppenperücken.** — Diskrete Bedienung gegen jeden Besteller.  
 Gleichzeitig empfehle ich die zur Zeit besten **Haarwasser** gegen Haarausfall und Schuppen, bester Haarnährstoff, wie **Benediktiner, echtes Birkenwasser, Javol, Philodermine.**  
 Lager besser **Friseerkämme, Zahnbürsten, echter Damenhaarbürsten,** stets frische Sendungen von **Mund- und Zahnwasser, Odol, Odonto, balsamisches Mundwasser, Kalodont,**  
**hochfeine Zimmer- und Taschentuchparfüme,**  
 wie: **März, Wald, Vogesen- und Schwarzwaldveilchen, Marshall Ziel-Rose, Maiglöckchen, Akeblüten, Gartenelke, Nleder, Paradiesveilchen, Prinzess-Maiglöckchen.**  
**Haarbinder.** Neu! **Unverlierbare Seidenkämme** und zum Stellen der Haare.  
 Für Herren, welche sich selbst rasieren: **Echte Block Hyalin zum Desinfizieren nach dem Rasieren.** — **Prämiert Paris 1900.**

**Eine größere Partie moderner neuer Vorhangstoffe in schmal und breit habe ich zum Ausverkauf bestimmt und empfehle solche zum Ankaufspreise zur gefälligen Abnahme bestens.**  
**Traugott Schweizer.**

**Gold-, Silber- u. Alfenidwaren.**  
 Unterzeichneter erlaubt sich sein neueingerichtetes großes Lager in **Herren- und Damenketten, Brochen, Ringen etc.** von einfach bis modern, sowie reiche Auswahl in **Geislinger Waren,** versilbert und vernickelt, reell und preiswürdig, zu empfehlen.  
 Achtungsvoll  
**Georg Olpp,**  
 Juwelier.

**Calw. Geschäftsempfehlung.**  
 Der verehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land die ergebene Mitteilung, daß ich in meinem von Frau **Reinhardt** käuflich erworbenen Hause, **Meyerstraße No. 320, meine Schlosserei mit Herdgeschäft** eingerichtet habe und empfehle ich mich in **Dauschlosserei** und allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten indem ich pünktliche und billige Ausführung zusichere.  
 Hochachtungsvoll  
**Hermann Brodbeck,**  
 Schlossermeister.

**Hirsau. Albert Mogler, Uhrmacher,**  
 Liebenzellerstraße No. 124, parterre,  
 empfiehlt sich in **Reparaturarbeiten** von Taschen- und Wanduhren. Auch halte ich **Herren- und Damenuhren, Weder, Kufusuhren und Regulateure** in jeder Preislage auf Lager. Verkaufe solche unter Garantie gegen Barzahlung oder Abzahlung unter Zusicherung billiger Preise.

**Calw. Total-Ausverkauf.**  
 Alle Gattungen **Kinderschuhe** von besserem Kalbleder, gute handgenähte Arbeit; für die gegenwärtige Jahreszeit **Tuchschuhe** für Kinder in bestausgefüllter Ware empfiehlt zu sehr billigen Preisen und bittet um gütigen Zuspruch  
**S. Schlaich,**  
 der Alte,  
 Meyergergasse No. 335.

**Artikel zum Brennen, Malen und Schnitzen** empfiehlt  
**G. Ziegler,**  
 Bahnhofstraße.  
 Bitte die verehrten Interessenten um Beschäftigung meines Schaufensters.

**Gelegenheitskauf für Bäcker.**  
 25 Am. aufgespaltenes **dürres Badholz,** bester Qualität, sowie ein noch neues **kupernes Wasserschiff,** mit Messinghahnen, verkauft preiswürdig  
**Wilhelm Memminger, Bäcker,**  
 Wildberg.

**PALMIN**  
 reines Pflanzenfett, fein wie Butter, frisch eingetroffen bei  
**M. Karch's Wwe.**

Eine noch gut erhaltene **Nähmaschine** hat billig abgegeben  
**Schulte, Schneider.**

Gesucht wird eine guterhaltene **Brückenwaage,**  
 Tragkraft 6 Zentner.  
 Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Horsheim. Jüngerer ordentlicher **Sausbursche** gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht!  
**Droguerie A. Schiler,**  
 weßl. R.-Friedstr. 47.

**Kaffee,**  
 roh und frisch gebrannt, von den billigeren bis zu den feinsten Sorten, empfiehlt  
**Georg Pfeiffer.**  
 Eigene Kaffee-Brennerei.

**Gummischuhe,**  
 nur beste Sorte, empfiehlt in jeder Größe  
**Chr. Zahn.**

**Vertreter** gesucht für erste und besteingeführte **Sectmarke**  
 für **Calw** und weitere Umgebung gegen hohe Provision. Gest. Off. sub. S. Z. 4021 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

**Piano,**  
 auch guterhaltenes anderes Klavier, zu mieten gesucht.  
 Offerten mit Preis unter K. 10 an die Expd. ds. Bl. erbeten.

Ein hübsch möbliertes **Zimmer** hat sofort zu vermieten, wer, sagt die Red. ds. Bl.

**Mädchengesuch.**  
 Suche zum sofortigen Eintritt ein durchaus tüchtiges, braves und fleißiges **Mädchen** bei famil. Behandlung und gutem Lohn. Zeugnisse sind einzusenden.  
**H. Dillmann,**  
 Gasthof z. Salon,  
 Neuhausen a. Erms,  
 Post Wezingen.  
 (Früher Badhotel Teinach.)

Teinach. Einige Wagen **Suhdung** hat zu verkaufen  
**Christ. Reintzler, Schuhmacher.**

**Seifenpulver Schneekönig**  
 Bestes Waschmittel!  
 Fabrikant: Carl Germer in Göppingen.

Zu haben: in Calw in den meisten Geschäften; in Althengstett bei Chr. Straile; in Gechingen bei B. Kaltenmark; in Hirsau bei Otto Jüdlerr u. E. Ofzky; in Schafhausen bei G. Schmauderer.

**Theater in Calw**  
 im badischen Hof.  
 Dienstag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr,  
**Mutterjegen**  
 oder die Perle von Savoyon.  
 Charakterbild mit Gesang von H. Blum.

Ein zwischen Calw und Hirsau gefundenes aus weichem Baumwollgarn **gestricktes Damentäschchen, enthaltend ein seidenes Halstuch,** wolle vom Eigentümer abgeholt werden im Compt. ds. Bl.

